Zeitschrift: Mittelalter : Zeitschrift des Schweizerischen Burgenvereins = Moyen Age : revue de l'Association Suisse Châteaux Forts = Medioevo : rivista dell'Associazione Svizzera dei Castelli = Temp medieval : revista da l'Associaziun Svizra da Chastels

Herausgeber: Schweizerischer Burgenverein

Band: 28 (2023)

Heft: 1

Rubrik: Kurzberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kurzberichte

Neue Ziegel für die Burg Neu-Aspermont in Jenins/GR

Hannes Flück und Christian Stoffel

Sanierung der Burg Neu-Aspermont in Jenins/GR

Die Ruine Neu-Aspermont, erbaut auf einem schmalen Felssporn hoch über Jenins, ist ein beeindruckendes Zeugnis mittelalterlicher Bautechnik und verweist noch heute auf den Anspruch der einstigen Erbauer. Die ältesten Teile der Anlage stammen aus der Zeit um 1235 und umfassen den als eigenständigen Bau errichteten Hauptturm sowie den Baukörper des südlich anschliessenden Palas. Der Name weist auf eine Gründung durch die Herren von Aspermont hin.

Ab der Auflassung der Burg im 18. Jahrhundert setzte ihr Zerfall ein. Eine 1906 entstandene Zeichnung des Zürcher Kunsthistorikers Johann Rudolf Rahn zeigt den damals noch vorhandenen Bestand. Erste Sicherungsarbeiten wurden ab 1997 durch den damals gegründeten Burgenverein Neu-Aspermont ausgeführt, 2014 konnte die Stiftung Burg Neu-Aspermont die Ruine von der vormaligen Besitzerfamilie von Rhomberg erwerben. Ab 2014 beteiligte sich auch der Burgenverein Graubünden an den Restaurierungsarbeiten (siehe Kastentext). Die Arbeiten an der als Baudenkmal von nationaler Bedeutung eingestuften Ruine wurden von Beginn an durch die kantonale Denkmalpflege begleitet. Nachdem in mehreren Etappen die Palasgebäude und Teile des Berings hatten gesichert werden können, erfolgte im Sommer 2022 die Restaurierung des sechs Geschosse hohen Hauptturms. Bemerkenswerterweise verfügte der Hauptturm grösstenteils noch über seine originale Kronenabdeckung aus Hohlziegeln (Abb. 1), welche 1466 (Dendrodatum) im Zuge der Aufstockung und Neuausstattung des Wohnturmes entstand. Hohlziegel als Bedachungsmaterial sind auf Bündner Burgen vergleichsweise selten anzutreffen. Vorherrschend waren hierzulande Steinplatten und genagelte oder mit Steinen beschwerte Schindeldächer. Allerdings wurden im ebenfalls zum Bistum Chur gehörenden Vinschgau Dächer bei Burgen meist mit Hohlziegeln eingedeckt.

Zur Sicherung des Bestandes, insbesondere der wertvollen Verputzfragmente im Innern des Turmes, wurde entschieden, eine moderne Dachkonstruktion in Stahlbau einzufügen und die Abdeckung der Mauerkrone mit passenden Hohlziegeln zu ergänzen. Die Denkmalpflege wandte sich an das Ziegelei-Museum in Cham und schlug die Herstellung von Hohlziegeln durch Freiwillige des Bündner Burgenvereins vor.

1: Neu-Aspermont, Jenins GR. Blick nach Südwesten auf die Kronenabdeckung von 1466 aus Hohlziegeln, © ADG.

2: Erster Versuch zum Herstellen von Hohlziegeln im Ziegelei-Museum in Cham, © Ziegelei-Museum.

Hohlziegelherstellung im mittelalterlichen Stil

Das Ziegelei-Museum freute sich über die Anfrage und nahm die Herausforderung gerne an. Beteiligt waren Jürg Goll als Experte und Hannes Flück als Projektleiter. Nach einer ersten Begehung der Burgruine zwecks Abschätzung des Bedarfs und Mitnahme von Vorlagen konnte mit der Arbeit begonnen werden. Die Ziegel wurden vermessen und für erste Versuche zur Herstellung wurden Gipsabformungen angefertigt. Diese lieferten gute Erfahrungen, wie das Herstellen der Ziegel erfolgen könnte: Als Erstes wird eine Lehmplatte hergestellt. Diese wird über die Gipsabformung (später eine Holzleiste) gelegt und durch Streichen in die gewünschte Form gebracht (Abb. 2). Insbesondere der Einzug, welcher das Ineinandergreifen der Ziegel auf dem Dach erlaubt, muss sauber geformt werden. Anschliessend wird bei den Unterliegern eine Nase angarniert (angefügt). Möglich wäre es auch, die Nase aus überschüssigem Ton durch Umklappen desselben direkt zu formen. Wie eine Autopsie an den Ziegeln der Burgruine Neu-Aspermont zeigte, sind deren Nasen aber angarniert, sodass dies ebenso gehandhabt werden sollte. Zur exakten Reproduktion des Prozesses und insbesondere wegen der Masshaltigkeit – diese ist stark vom Schwund des Tons während des Trocknens und dem Brand abhängig – mussten mehrere Versuchsserien durchgeführt werden. Dabei konnten auch kontinuier-

3: Herstellung der Ziegel in der Ziegelei Gasser Ceramic in Rapperswil BE. Mitwirkende vom BVG: Jürg Rusch, Daniel Zeeb, Catherine Störi und Martin Wegmann. Mitwirkende vom Ziegelei-Museum Cham: Hannes Flück, Jürg Goll, Beatrice Altorfer, Hans Wallimann, © Jürg Rusch.

lich die benötigten Werkzeuge erstellt werden: Metallrahmen, in denen die Lehmplatten hergestellt werden konnten, und hölzerne Leisten, auf denen das Formen der Hohlziegel erfolgte, und zwar jeweils in einer spezifischen Ausführung für Unterlieger (Nonne) und Deckziegel (Mönch). Vorgabe war die Herstellung von 500 Ziegeln, was einem Bedarf von gut zwei Tonnen Ton entsprach. Im Zuge der Versuche zeigte sich, dass es verschiedene Probleme zu lösen galt: Der von der Ziegelindustrie lieferbare Ton ist zu «kurz», d.h., er enthält wenig Wasser, was für die Verarbeitung in den von der Industrie verwendeten schweren Maschinen ideal ist, für eine Verarbeitung von Hand aber eine zu geringe Plastizität bedeutet. Dies führte zu Rissen beim Formen der Ziegel auf den Holzleisten, was ein Risiko für die Qualität bedeutet hätte. Eine Aufbereitung der zwei Tonnen Lehm, sodass eine Verarbeitung von Hand möglich gewesen wäre, überstieg die Möglichkeiten des Ziegelei-Museums. Geplant war, die Ziegel im neu erstellten Ofenturm des Ziegelei-Museums (vgl. www.ofenturm.ch) in alter Manier mit Holz zu brennen.

Der Holzbrand hat den Vorteil, dass die Ziegel eine lebendige Farbgebung erhalten, wodurch sie optisch gut in die Abdeckung aus 500-jährigen Ziegeln hätten integriert werden können. Um Kalktreiber zu vermeiden, welche eine erhebliche Verminderung der Qualität bedeutet hätten, müssen die Ziegel bei mindestens 1050 °C gebrannt werden. Da der Ofen in Cham bisher noch nie gefahren worden war, herrschte Skepsis, ob dies wirklich erreicht werden könne.

Zur Vermeidung dieser aufgezählten Schwierigkeiten wurde in enger Zusammenarbeit mit der Firma Gasser Ceramic AG in Rapperswil BE – ohne deren grosses Engagement dieses Projekt nicht möglich gewesen wäre – eine Hybridlösung ausgeführt. Als Ausgangsprodukt wurde der grösste von der Firma hergestellte Firstziegel Fi46 direkt ab der Presse in der Fabrik noch feucht zugeschnitten und auf den drehbar auf Ständern montierten Holzleisten in der Form angepasst (Abb. 3), bei den Unterliegern die Nase angarniert und zum Trocknen in Gestelle gelegt. Die Ziegel wurden mit Unterstützung von freiwilligen Helfern u.a. des Burgenvereins Graubünden in vier Tagen hergestellt. Insgesamt konnten 689 Ziegel angefertigt werden.

Die Ziegel wurden danach in den Trocknungsanlagen der Firma Gasser getrock-

Das Engagement des Burgenvereins Graubünden

Martin Wegmann

Seit 2014 engagiert sich der Burgenverein Graubünden (BVG) mit einwöchigen Arbeitseinsätzen der Aktivmitglieder bei der Restaurierung der Burg Neu-Aspermont. Im Januar 2022 wurde bekanntgegeben, dass die kantonale Denkmalpflege es begrüssen würde, wenn die Turmmauerkrone mit neu hergestellten Dachziegeln ergänzt würde. In der Folge wurden die Aktivmitglieder angefragt, wer sich für einen Sondereffort, die Herstellung solcher Ziegel, zur Verfügung stellen würde. Vier Personen meldeten sich. Vom 10. bis zum 13. Mai 2022 wurden zusammen mit vier Personen vom Ziegelei-Museum Cham in der Ziegelei Gasser Rapperswil BE 689 Ziegel hergestellt (total 89 geleistete Arbeitsstunden durch den BVG).

Noch vor diesen drei Arbeitstagen wurden von den Mitarbeitern des Ziegelei-Museums umfangreiche Vorarbeiten geleistet, von denen wir profitieren konnten. Dazu gehörten das Einrichten von perfekten Vorrichtungen zum Arbeiten, die Bereitstellung von benötigtem Werkzeug und eine sehr gute Einführung. Der Respekt vor der Aufgabe war gross. Insgesamt hatten wir das Ziegelherstellen aber dann doch überraschend schnell im Griff. Die Stimmung war stets locker und gut, trotzdem waren alle sehr konzentriert bei der Arbeit. Schon am Ende des ersten Arbeitstages war ein grosser Prozentsatz des Geforderten erreicht. Am dritten Tag um 9 Uhr waren die vorgesehenen 500 Stück produziert. Unter anderem verhalf uns die tolle Mitwirkung durch die Mitarbeitenden der Firma Gasser Ceramic (Tonbereitstellung, leere Trolleys bringen und volle abführen) zu diesem eindrücklichen Ergebnis.

4: Neu-Aspermont, Jenins GR. Die mit neu hergestellten Hohlziegeln ergänzte Kronenabdeckung des Wohnturms. Blick nach Süden, © M. Vasella.

net und im mit Gas betriebenen Ofen gebrannt. Der Nachteil der gleichmässigen, industriell anmutenden Färbung der Ziegel musste zugunsten der Qualitätssicherheit in Kauf genommen werden. Von den 689 Ziegeln wurden 500 im Industrieofen gebrannt und danach zum Verbauen nach Jenins geliefert. Die restlichen Ziegel wurden zusammen mit Backsteinen und modernen Biberschwanzziegeln im Juli 2022 im neuen Ofenturm des Ziegelei-Museums in Cham/Hagendorn gebrannt (vgl. H. Flück, Der Ziegelbrand im Ofenturm – Brennversuch in einem Schachtofen im Ziegelei-Museum Cham [Arbeitstitel], Ziegelei-Museum 40 [Cham 2023]). Farblich wurden diese tatsächlich schöner, temperaturmässig konnten aber nicht überall die eigentlich notwendigen 1050 °C erreicht werden, sodass sich der Entscheid, die tatsächlich für die Mauerabdeckung benötigten Ziegel im Industrieofen zu brennen, trotz des optischen Nachteils als richtig erwies.
Nachdem die Hohlziegel auf die Baustelle geliefert worden waren, erfolgte der Einbau durch die Baufirma Zindel. Lose Teile des Originalbestandes wurden neu eingemörtelt, während dort, wo einzelne Ziegel oder die gesamte Abdeckung fehlten, die in Cham und Rapperswil BE hergestellten Repliken zum Einsatz kamen (Abb. 4). Da der Abdeckung für den Schutz des darunterliegenden Mauerwerkes eine wichtige Funktion zukommt, wurde sie durch die Baufirma grosszügig erneuert. Obschon die Arbeiten fachgerecht ausgeführt wurden, wäre aus denkmalpflegerischer Sicht etwas mehr Zurückhaltung zugunsten des Originalbestandes angezeigt gewesen.

Abenteuer Zeitreise

Eine Vision, ein ambitioniertes Projekt und ein Netzwerk von motivierten Machern

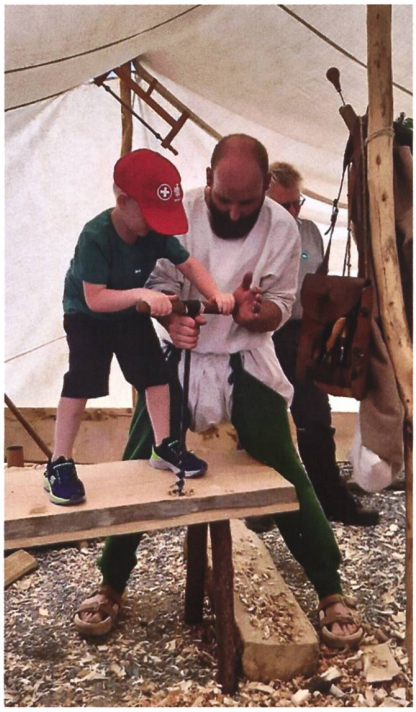
Silvia Aeschimann,
Verein abenteuer-zeitreise

Unsere Vision ist es, einen Ort zu schaffen, wo Geschichte unmittelbar erlebbar ist und wo gleichzeitig ein Fenster in die Zukunft aufgestossen wird.
Ziel ist die Rekonstruktion eines mittelalterlichen Weilers, wie er im Hochmittelalter der heutigen Nordwestschweiz ausgesehen und funktioniert haben könnte. Der Fokus liegt dabei auf den ca. 90% der damaligen Bevölkerung, die nicht im höfischen, monastischen oder urbanen Umfeld gelebt haben. Wir thematisieren den Alltag von Bauern und Handwerkern in der gegenseitigen Abhängigkeit von Land, Stadt und Herrschaft.

Projektziele:
- einen Natur- und Geschichtspark mit dem Schwerpunkt Vermittlung umsetzen,
- mit allen Sinnen in eine mittelalterliche Siedlung eintauchen können,
- abenteuer-zeitreise ist ein Erlebnis- und Lernort und ein lebendiges Zentrum der Begegnung im öffentlichen Raum mit Kursen, kulturellen Veranstaltungen sowie eine Plattform für den Austausch zwischen Fachpersonen aus Archäologie, Geschichte, Handwerk und Vermittlung,
- abenteuer-zeitreise ist ein Projekt zur Standorterweiterung und -förderung mit einem auf Natur- und Kulturtourismus ausgerichteten Angebot,
- abenteuer-zeitreise bietet sinnstiftende Arbeits- und Einsatzmöglichkeiten verschiedenster Art,
- abenteuer-zeitreise fördert und schützt die Natur und Kulturlandschaft und sensibilisiert die Besucher für Themen wie Biodiversität, den eigenen Umgang mit Ressourcen und unserem kulturellen Erbe,
- abenteuer-zeitreise schafft «wertvolle» Erlebnisse, ein historisches Bewusstsein und ist identitätsstiftend.

Wo stehen wir heute?
Wir haben uns zu einem Verein formiert mit dem Ziel, konkret auf eine Umsetzung unserer Vision hinzuarbeiten. An verschiedenen Anlässen zeigen wir praktisch, wie diese aussehen könnte. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf der Vernetzung und der Einbindung von Fachleuten und Institutionen.
Ein grosser Händedruck war die Verleihung des Förderpreises 2021 der

Modell, Foto S. Aeschimann.



Zimmermann, Foto D. Jungo.

Schweizerischen Gesellschaft für Kulturgüterschutz. Der nächste und anspruchsvolle Schritt wird die Suche nach einem geeigneten Partner und einem Ort für die Umsetzung sein.
Thomas Pauli, vormals Chef der Abteilung Kultur des Kantons Aargau, jetzt Direktor des Historischen Museums Bern, hat einmal zu mir gesagt: «Um dieses Projekt umzusetzen, brauchst du ein ganzes Dorf von Menschen, die mitziehen.» Sollte sich also der geneigte Leser/die geneigte Leserin in irgendeiner Form von unserem Vorhaben angesprochen fühlen, so wäre das nicht ganz unbeabsichtigt.

Vom 1. bis 23. Juli 2023 zeigen wir Ihnen vor Schloss Hallwyl, Kanton Aargau, wie dieses Konzept in seiner Umsetzung aussehen könnte. In Kooperation mit Museum Aargau entsteht vor dem Schloss ein mittelalterlicher Gutshof auf Zeit. Nebst dem öffentlichen Betrieb an den Wochenenden kann der Besucher/die Besucherin sich über Nacht oder an den Wochentagen auf eine exklusive Zeitreise begeben und historisch gewandet in den Alltag von Bauern und Handwerkern eintauchen. Mehr Infos zur Veranstaltung Erlebnis Mittelalter –

Schmid, Foto F. Zurkirchen.

Bauernalltag auf dem Hof finden sich auf dem Flyer in diesem Heft.

Weitere Infos zum Verein:
www.abenteuer-zeitreise.ch
Silvia Aeschimann, Verein abenteuer-zeitreise, info@abenteuer-zeitreise.ch

Vereinsmitteilungen

Samstag, 10. Juni 2023 Exkursion Pfeffingen und Farnsburg

9 Uhr – ca. 17 Uhr

Die Exkursion führt uns zu zwei kürzlich restaurierten Burgen im Baselbiet. Am Morgen besuchen wir die Burgruine Pfeffingen, welche 2013–2017 durch den Kanton Basel-Landschaft restauriert worden ist. Vor dem Mittag reisen wir zur Farnsburg. Seit 2019 führt der Kanton Basel-Landschaft dort umfangreiche Restaurierungsarbeiten durch, die kurz vor Abschluss stehen. Details und Anmeldung auf dem Flyer in diesem Heft.

Samstag, 22. Juli 2023 Familien- oder Grosseltern-Enkel-Tag auf Schloss Hallwyl

10 Uhr – ca. 17 Uhr

Besuch der Veranstaltung «Erlebnis Mittelalter Bauernalltag auf dem Hof» auf Schloss Hallwyl (siehe Flyer). Ein Spaziergang über das Pfahlbauhaus zum Schloss Brestenberg rundet den Tagesausflug ab. Interessierte melden sich per E-Mail (info@burgenverein.ch) und erhalten rechtzeitig ein Detailprogramm.

Übersicht Veranstaltungsprogramm 2023

15. April 2023: Exkursion Solothurn, ausgebucht

10. Juni 2023: Exkursion Farnsburg/Pfeffingen

22. Juli 2023: Familien- oder Grosseltern-Enkel-Tag auf Schloss Hallwyl

26./27. August 2023: GV Winterthur

21. September 2023: Vernissage Tagungsband Spiez

4. November 2023: Exkursion Sarnen